

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

Die SPD-Fraktion wünscht allen Pankowerinnen und Pankowern
eine schöne Sommerzeit und erholsame Ferien!

Inhalt

Fraktionsvorsitzende zu Gast bei der Seniorenvertretung	Seite 1
43. BVV: Anträge der SPD-Fraktion	Seite 2
Berlin-Wahl 2011 und BVV Pankow	Seite 4
Pressemitteilungen:	
Keine Wahlkampfstrategie beim Rangierbahnhofgelände (10.05.2011)	Seite 4
Die SPD bei den Respect Gaymes 2011 (02.06.2011)	Seite 5

Aktuelles aus der SPD-Fraktion

Fraktionsvorsitzende zu Gast bei der Seniorenvertretung

„Wir wollen einen lebendigen und vielfältigen Bezirk, in dem sich alle Generationen wohl fühlen. Deshalb wollen wir alle Bürgerinnen und Bürger noch stärker in politische Entscheidungsprozesse einbinden - gerade auch lebenserfahrene Menschen.“ Dies machte die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein bei einem Gespräch mit der Seniorenvertretung des Bezirks Anfang Juni deutlich. So will die SPD unter anderem die bezirklichen Beiräte für Frauen, Integration und Menschen mit Behinderung sowie die Seniorenvertretung künftig noch bewusster als Expertengremien wahrnehmen. "Die Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich in diesen Gremien, sind hochmotiviert und wollen etwas für ihre Mitmenschen bewegen. Die BVV geht zu selten auf sie zu, wenn wichtige Entscheidungen anstehen. Wissen und Erfahrungen, die sich dort versammelt haben, sind von unschätzbarem Wert für die Bezirkspolitik. Diesen Schatz gilt es zu heben."

Auch die Senioren-BVV soll gemeinsam mit den Seniorinnen und Senioren weiterentwickelt werden. Die in diesem Jahr erprobte neue Form der Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, war sich die Gesprächsrunde einig. In der nächsten Wahlperiode soll daran angeknüpft werden. Sabine Röhrbein nahm hierzu den Wunsch mit, den durch die Geschäftsordnung vorgegebenen Ablauf der BVV-Tagungen für die Seniorinnen und Senioren noch transparenter zu machen. "Ich kann mir durchaus eine Übersicht mit den wichtigsten Begriffen und Verfahren vorstellen, damit das Publikum die Debatte besser verfolgen kann", sagte sie.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich wie die Aktiven in der Seniorenvertretung in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee ehrenamtlich. "Wir stehen hier für eine aktive Anerkennungskultur. Deshalb wollen wir auch gemeinsam mit Vereinen und Gremien über eine attraktivere Form des bezirklichen Ehrenamtspreises nachdenken", so die SPD-Fraktionsvorsitzende. Die SPD will außerdem eine bezirkliche Ansprechperson für

Herausgeberin: SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow zu Berlin, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin, Email: info@spd-fraktion-pankow.de, Internet: www.spd-fraktion-pankow.de, Redaktion: S. Röhrbein (ViSdP), Jonas Knorr, Sprecherinnen und Sprecher für die Politikfelder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder. Redaktionsschluss: 26.06.2011, Erscheinungsdatum: 27.06.2011

bürgerschaftliches Engagement im Bezirksamt benennen, die gezielt an die zuständigen Stellen vermittelt, wenn Vereine oder Nachbarschaftsinitiativen zum Beispiel ein Fest organisieren wollen. Die Seniorenvertretung reagierte zurückhaltend auf die Ankündigung, dass die SPD Kooperationsprojekte von Jugendfreizeit- und Seniorenbegegnungsstätten fördern will. In der Vergangenheit waren solche Versuche zum Verdruss der Seniorinnen und Senioren gescheitert. "Lebensältere und junge Menschen können bei gemeinsamen Aktivitäten viel voneinander lernen, brauchen aber auch Raum und Zeit, um sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Vor diesem Hintergrund wollen wir Konzepte für eine generationsübergreifende Nutzung bestehender Einrichtungen gemeinsam mit allen Beteiligten entwickeln", erläuterte Röhrbein.

Als insbesondere für Seniorinnen und Senioren wichtigen Erfolg sozialdemokratischer Bezirkspolitik hob sie den Mieterschutz hervor: "Uns ist wichtig, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben können und nicht wegen Modernisierung und unbezahlbaren Mieten umziehen müssen. Dies konnten wir in den vergangenen Jahren vielfach sicherstellen. Wir wollen jetzt eine Zielvereinbarung mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und eine verstärkte Zusammenarbeit mit größeren Genossenschaften, um darüber hinaus auch gezielt seniorengerechten und barrierefreien Wohnraum anbieten zu können." Die SPD will das Angebot der neu eingerichteten Pflegestützpunkte noch bekannter machen und ihre Vernetzung mit Ehrenamtlichen und Selbsthilfegruppen fördern. "In der Verkehrspolitik setzen wir uns für bessere Anschlüsse und barrierefreie Umsteigemöglichkeiten bei Bussen und Bahnen, aber auch längere Ampelphasen für Fußgänger ein."

BVV-Sitzung am 29. Juni 2011 **Anträge der SPD-Fraktion**

Zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 29. Juni 2011 wird die SPD-Fraktion fünf Anträge einreichen: Für den Erhalt des Friedhofsparks in der Pappelallee 15/16/17 und die Neuordnung der Spielplatzfläche an der Lychener Straße (VI-1368), für mehr Sicherheit für RadfahrerInnen in der Pappelallee und der Stahlheimer Straße (VI-1369), zur weiteren Entwicklung des Stadtbades Oderberger Straße (VI-1370), zur Umleitung der Straßenbahnlinie 12 (VI-1371) sowie für die Aufstellung eines Bebauungsplans für die Brunnengalerie Buch (VI-1373).

Friedhofspark in der Pappelallee 15/16/17 sichern, Spielplatzfläche neu ordnen

Mit diesem Antrag macht sich die SPD-Fraktion für den Erhalt des Friedhofsparks in der Pappelallee stark. Dieses Gartendenkmal erstreckt sich hauptsächlich über die Grundstücke Pappelallee 16 und 17. Beim Verkauf des Grundstücks Pappelallee 15 stellte sich heraus, dass die Grundstücksgrenze nicht entlang der baulichen Grenzen verläuft, sondern ein Teil außerhalb der Mauern, und damit im Bereich des Friedhofsparks gelegen, zu diesem Grundstück gehört. Hier beabsichtigt ein Café-Betreiber Tische und Bänke aufzustellen, obwohl dort Denksteine stehen, die zum Gartendenkmal gehören. Auch nachträgliche heranrückende Bebauung könnte zum Problem werden. Deshalb soll das Bezirksamt dem SPD-Antrag zufolge prüfen, ob der Erhalt des Friedhofsparks in seiner jetzigen Form durch die Aufstellung eines Bebauungsplans für die Pappelallee 15/16/17 gesichert werden kann. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob eine Ausweitung des an den Friedhofspark angrenzenden Spielplatzes an der Lychener Straße möglich ist. Weil der Spielplatz sehr stark genutzt wird, verlagern die Kinder ihre Aktivitäten häufig auf die Flächen des Friedhofsparks. Eine Ausweitung des Platzes entlang der Lychener Straße bei gleichzeitiger Aufstellung eines Zaunes zur Abtrennung vom Friedhofspark könnte dem entgegenwirken.

Mehr Sicherheit für RadfahrerInnen in der Pappelallee und der Stahlheimer Straße

Um für Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Stahlheimer Straße und in der Pappelallee eine höhere Verkehrssicherheit zu garantieren, sollen nach diesem Antrag der SPD-Fraktion in beiden Straßen durchgängig und in beide Richtungen Radstreifen oder Radangebotsstreifen angelegt werden. Aktuell nutzen die meisten Radler den engen Freiraum zwischen den längsparkenden Autos am Fahrbahnrand und den Straßenbahngleisen. Geöffnete Kfz-Türen stellen hier eine besondere Gefahr dar. Nur wenige Radfahrer entscheiden sich hingegen für das Fahren zwischen den Schienen, um nicht mit Autofahrern in Streit zu geraten. Die räumliche Trennung des Straßenbahn- und Radverkehrs würde die Verkehrssicherheit deutlich erhöhen.

Stadtbad Oderberger Straße

Mit diesem Antrag setzt sich die SPD-Fraktion für ein transparentes neues Bewerbungsverfahren ein, mit dem ein geeigneter neuer Eigentümer und Betreiber für das Stadtbad Oderberger Straße gefunden werden soll. Nachdem die Stiftung Denkmalschutz Berlin als jetziger Eigentümer des Stadtbades ihr Sanierungs- und Nutzungskonzept nicht umsetzen konnte, müssen für die sanierungsbedürftige Anlage ein neuer Betreiber und ein neues Konzept her. Im Juni hatte die Stiftung Denkmalschutz angeboten, sich aktiv am Auswahlprozess für einen neuen Betreiber zu beteiligen. Die SPD-Fraktion begrüßt dieses Angebot und schlägt mit ihrem Antrag ein Modell für das Auswahlverfahren unter Beteiligung der Stiftung, der zuständigen BVV-Ausschüsse und des Bezirksamtes vor. Besonderes Augenmerk soll bei der Auswahl auf die Finanzierbarkeit des neuen Sanierungs- und Nutzungskonzeptes gelegt werden sowie darauf, dass die für das Stadtbad Oderberger Straße geltenden Sanierungsziele erreicht werden.

Straßenbahnlinie 12: Umleiten statt verkürzen

Während der bevorstehenden Baumaßnahmen in der Invalidenstraße soll die Straßenbahnlinie 12 über den Bahnhof Hackescher Markt umgeleitet werden und weiter von und bis „Am Kupfergraben“ verkehren, dass jedenfalls sieht dieser Antrag der SPD-Fraktion vor. Die BVG hingegen plant eine vorübergehende Verkürzung der Linie bis zum Nordbahnhof. So wären jedoch weder die U-Bahnlinie 6 noch der S-Bahn- und Regionalverkehr auf der Stadtbahn mit der Tramlinie zu erreichen. Bereits in der Vergangenheit wurde die M12 bei Bauarbeiten um die Invalidenstraße umgeleitet und ab Zionskirchplatz wie die M1 über den Hackeschen Markt geführt, wo Stadtbahn und U8 erreicht werden können. Eine Weiterführung über S-Bahnhof Oranienburger Straße bis zum U-Bahnhof Oranienburger Tor ließe auch die Nord-Süd-Bahn und die U6 direkt erreichen. Die SPD-Fraktion erachtet daher eine Umleitung als die deutlich bessere Alternative für die Zeit der Leitungsbauarbeiten, die wegen der geplanten Neubaustrecke zum Hauptbahnhof nötig werden.

Aufstellung eines Bebauungsplans für die Brunnengalerie in Buch

Bereits jetzt in der Planungsphase gibt es Interessenten für die geplante Erweiterungsfläche des Campus Berlin-Buch im Bereich der Brunnengalerie – so plant derzeit ein Unternehmen der Biotechnologie-Branche eine größere Ansiedlung. Aktuell gibt es aber noch keinen Bebauungsplan für die Erweiterungsfläche, so dass es für geplante Vorhaben zu Verzögerungen kommen könnte. Aus diesem Grund schlägt die SPD-Fraktion vor, die notwendigen Schritte zur Aufstellung des Bebauungsplans schnellstmöglich zu veranlassen oder alternativ einen so genannten „vorhabensbezogenen Bebauungsplan“ aufzustellen, der sich jeweils auf das konkret geplante Projekt beziehen würde. Dazu heißt es in der Antragsbegründung: „Die begrenzten finanziellen Handlungsmöglichkeiten auf Bezirksebene dürfen die Entwicklungsmöglichkeiten des Campus

Berlin-Buch nicht verzögern. Das geplante Vorhaben zeigt, dass ein Bedarf an Erweiterungsflächen schon heute gegeben ist. Deshalb ist möglichst keine Zeit zu verlieren.“

Hinweis zum Ende der Wahlperiode **Berlin-Wahl 2011 und BVV Pankow**

Am 18. September wählen die Berlinerinnen und Berliner ein neues Abgeordnetenhaus und die neuen Bezirksverordnetenversammlungen. Deshalb tagt die Bezirksverordnetenversammlung Pankow in der VI. Wahlperiode nach den Sommerferien noch einmal am 7. September 2011. Der Termin für die mögliche Fortsetzung dieser Tagung am 28. September ist für einen parlamentarischen Abend reserviert, bei dem die mit der Wahl ausscheidenden Bezirksverordneten verabschiedet werden. Die voraussichtliche konstituierende Sitzung der BVV der VII. Wahlperiode findet am 27. Oktober 2011 statt – nachdem das neugewählte Abgeordnetenhaus erstmals zusammengetreten ist.

Die Ausgaben des FraktionsInfos für die zu Ende gehende Wahlperiode können unter www.spd-fraktion-pankow.de heruntergeladen werden. In Kürze ist auf der Website auch eine Bilanz der Fraktionsarbeit für die Jahre 2006 bis 2011 zu finden.

Pressemitteilung vom 10.05.2011 **Keine Wahlkampfaktik beim Rangierbahnhofsgebiet**

Zur Entwicklung des Geländes des ehemaligen Rangierbahnhofs durch die Krieger Grundstücks GmbH erklären der Kreisvorsitzende der SPD NordOst, Alexander Götz, die SPD-Wahlkreisabgeordnete Sandra Scheeres (Pankow-Süd und Heinersdorf) und Torsten Schneider (Pankow Zentrum, südliches Niederschönhausen, westliches Französisch-Buchholz) sowie die Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow, Sabine Röhrbein:

„Wir begrüßen die Entwicklung des Geländes durch den Eigentümer. Die von ihm erworbene große Brache mitten in Pankow ist eine der größten unbebauten Freiflächen in Berlin, ihre Entwicklung wird den Bezirk nachhaltig verändern. Neue städtische Räume öffnen sich, das Kissingenviertel und der Kiez an der Damerowstraße wachsen enger zusammen, neue Arbeitsplätze und neue Wohnungen werden geschaffen. Das Pankower Zentrum und unser Bezirk insgesamt werden durch eine sorgsam ausbalancierte Nutzung aus Einkaufserlebnis, Freizeitgestaltung, Wohnen und öffentlichen Einrichtungen noch mehr an Attraktivität gewinnen.

Wer wie Bündnis 90/die Grünen die Entwicklungsperspektiven aus wahltaktischen Gründen aufs Spiel setzt, schadet dem Bezirk und den Menschen, die sich auf die neu entstehenden Angebote freuen. Hier wieder einen Bahnkörper zu errichten, ist eine absurde Idee, die die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger nicht ernst nimmt. Sie beweist einmal mehr, dass grüne Politik eine Politik der Verhinderung und des Stillstands ist.

Wir appellieren an die Pankower Politik, eine sachgerechte zielorientierte Diskussion über die Entwicklung der Fläche zu führen – auch und gerade mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wegen der Bedeutsamkeit des Vorhabens ist für uns eine weitreichende Bürgerbeteiligung unverzichtbar. Schon frühzeitig hat sich die SPD deshalb mit Gewerbetreibenden, den Anwohnerinnen und Anwohnern und anderen Akteuren zusammengesetzt. Wir haben den Eigentümer darin bestärkt, seine Pläne offensiv und transparent an die Pankowerinnen und Pankower heranzutragen. Den weiteren Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern müssen Bezirk und Eigentümer aber gemeinsam führen. Unser Ziel muss es sein, dass sich die Anregungen aus der Bevölkerung im Bebauungsplan widerspiegeln und sie sich in hohem Maße mit dem Projekt identifiziert. Wir favorisieren ein integriertes Gesamtkonzept, das Gesamtvorhaben muss sich in den vorhandenen städtischen Raum einfügen. So darf die Neuansiedlung von Einzelhandel nicht zulasten der

gewachsenen Stadtteilkern gehen. Daher sind die neuen Verkaufsflächen nur im östlichen Bereich mit Anbindung über die Prenzlauer Promenade sinnvoll anzusiedeln. Deshalb ist für uns auch ein Verkehrskonzept wesentlich, das die Auswirkungen der zu erwartenden Verkehrsströme für die angrenzenden Wohnquartiere minimiert und die Potenziale des Öffentlichen Nahverkehrs voll ausschöpft.“

Pressemitteilung vom 02.06.2011

Die SPD bei den Respect Gaymes 2011

Die SPD im Bezirk Pankow lädt zu einem Besuch der 6. Respect Gaymes ein, die Ingeborg Junge-Reyer, Senatorin für Stadtentwicklung und Bürgermeisterin, am kommenden Samstag, den 4. Juni 2011, um 10 Uhr im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark eröffnet. „Unser Bezirk ist vielfältiger und bunter als jede graue Theorie – dafür stehen gerade auch die Respect Gaymes, die bereits seit 2007 im Jahn-Sportpark stattfinden“, betont der SPD-Kreisvorsitzende Alexander Götz. „Für uns sind ein tolerantes Miteinander und Respekt für alle Bürgerinnen und Bürger selbstverständlich – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexueller Identität und körperlicher Beeinträchtigung. Das gilt unbedingt und vor allem auch im Sport. Es geht nicht an, dass die sexuelle Identität auf dem Sportplatz Synonym für ein Schimpfwort ist und lesbische Sportlerinnen und schwulen Sportler sich verstellen müssen, weil sie negative Reaktionen befürchten müssen.“

Für die SPD ist klar: Die Respect Gaymes leisten einen wichtigen Beitrag, das Thema Homosexualität und Sport zu enttabuisieren. Diesem Anspruch ist auch die Ausstellung „Gegen die Regeln – Lesben und Schwule im Sport“ verpflichtet, die Bezirksbürgermeister Matthias Köhne am 7. Juni um 17 Uhr im Rathaus Pankow eröffnen wird und die auf Initiative der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow zu sehen ist. „Wir treten entschieden gegen jede Form von Diskriminierung, aber auch gegen politisch motivierte Gewalt und Gewalt gegen die sexuelle Identität ein“, unterstreicht die SPD-Fraktionsvorsitzende Sabine Röhrbein. „So ist Pankow einer der ersten Bezirke, der die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Initiative ‚Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt‘ auf die Bezirksebene transportiert hat und damit gegen Homophobie und für die Akzeptanz vielfältiger Lebensentwürfe ein deutliches Signal setzt. Wir werden die begonnene Umsetzung der Initiative weiter begleiten und vorantreiben.“

Teilnehmende und Publikum der Respect Gaymes können mit sozialdemokratischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie den Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zur BVV im September an einem Info- und Aktionsstand im „Respect Village“ über diese Initiative ins Gespräch kommen. Stefan Kirmse, Vorsitzender der Lesben und Schwulen in der SPD Pankow, meint dazu: „Wir wollen unsere Positionen zur Gleichstellung aller Lebensweisen vorstellen und für Fairplay im Zusammenleben mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* werben.“